

SÄURE-ALARM AUF DER A5 BEI FREIBURG

Aus einem 25.000 Liter fassenden Tanklastzug läuft hochkonzentrierte Salpetersäure aus. Für die Feuerwehren aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (BW) beginnt ein aufwendiger Gefahrguteinsatz, der rund 17 Stunden dauert.

GUT ZU WISSEN

Infokasten TUIS

Das Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS) ist ein Service der deutschen chemischen Industrie für öffentliche Einsatzkräfte, der bei Unfällen mit Gefahrstoffen hilft. TUIS bietet Unterstützung in drei Stufen: telefonische Beratung, Vor-Ort-Beratung durch einen Experten und Technische Hilfeleistung mit Spezialausrüstung der Werkfeuerwehren. Die TUIS-Unterstützung kann rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr angefragt werden. TUIS ist in ein europaweites Netzwerk eingebunden und leistet gegebenenfalls auch im Ausland Hilfe. Insgesamt stehen rund 130 Werkfeuerwehren hinter dem System, das durch den Verband der chemischen Industrie unterstützt wird. Es gibt 13 Leitstellen.

Ein Gefahrguttransport befährt die Bundesautobahn 5 in Fahrtrichtung Süden. Der Fahrer bemerkt im Bereich Freiburg, dass es aus seinem Tank tropft. Er informiert daraufhin telefonisch seinen Vorgesetzten und steuert den Parkplatz Hardt zwischen den Abfahrten Bad Krozingen und Hartheim an. Dort parkt er sein Gespann direkt links auf der ersten Parkfläche. Auf dem Gelände stehen zahlreiche weitere Lkw. Seine Spedition setzt im Bereich Mainz einen Notruf ab. Der genaue Standort des Fahrzeugs ist dabei nicht bekannt. Er könne nur sagen, dass es sich um einen Parkplatz ohne Tankstelle handelt, sagt der Anrufer.

Die Information wird von Mainz an die Integrierte Leitstelle (ILS) in Freiburg weitergegeben. Der Disponenten erfährt dabei, dass sich in dem Tank Salpetersäure mit der UN-Nummer 2031 befindet. Er löst daraufhin um 16:53 Uhr Alarm für die Freiwilligen Feuerwehren (FF) Bad Krozingen und Ehrenkirchen mit dem Stichwort „ABC 3“ (größerer Einsatz mit atomaren, biologischen oder chemischen Stoffen der Gefahrengruppe III, spezielle Ausrüstung und Schutzmaßnahmen nötig) aus.

Die beiden Wehren stellen gemeinsam die zuständige Gefahrgutgruppe sowie die Führungsgruppe südlicher Breisgau. Zusätzlich werden auch 4 Fachberater Chemie alarmiert. Sie kommen von den Feuerwehren March, Gundelfingen und Ihringen sowie dem Ortsverband Mühlheim des Technischen Hilfswerks (THW). Ebenso macht sich der stellvertretende Kreisbrandmeister (KBM) Christoph Blattmann auf den Weg.

Ein Rettungswagen (RTW) und ein in der Nähe befindliches Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) werden ebenfalls alarmiert. Letzteres trifft als erstes an der Ein-

satzstelle ein und gibt eine Lagemeldung ab. Die Besatzung bestätigt, dass aus dem Heck ein Stoff austritt und dass der Fahrer mit Schutzkleidung versucht, das Leck zu schließen.

Feuerwehr lässt Autobahn sperren

Als erste Feuerweereinheit erreicht das Löschgruppenfahrzeug (LF) 16/12 der FF Bad Krozingen Abteilung Hausen um 17 Uhr den Parkplatz. Die Besatzung beginnt umgehend mit den GAMS-Maßnahmen (Gefahr erkennen, Absperrern, Menschen retten, Spezialkräfte alarmieren). Sie richtet einen Absperrbereich im Umkreis von 50 Metern um den Gefahrguttransport ein. Parallel holen die Einsatzkräfte den Fahrer aus dem Gefahrenbereich. „Er sprach nur polnisch, was die Kommunikation schwierig machte“, erzählt Roland Faller, der ersteintreffende Gruppenführer. „Doch der NEF-Fahrer konnte zum Glück dolmetschen.“ Zunächst wird der Mann entkleidet und dekontaminiert. Anschließend erfolgt die Untersuchung durch den Notarzt. Dieser kann keine Verletzungen feststellen.

Zwischenzeitlich trifft Florian Eckert, der Kommandant der Feuerwehr Bad Krozingen, mit seinem Kommandowagen (KdoW) beim Havaristen ein. „Die gemeldete Lage bestätigte sich, wobei der Stoffaustritt zu diesem Zeitpunkt noch sehr gering war. Eine Verdampfung des Stoffs war nicht feststellbar“, berichtet der Einsatzleiter von seinem ersten Eindruck. Er lässt durch die Kräfte aus Ehrenkirchen einen Dekontaminationsplatz einrichten, während sich die Einsatzkräfte aus Bad Krozingen mit Chemikalien-Schutzanzügen (CSA) ausrüsten. Derweil veranlasst Eckert die Sperrung der beiden Fahrbahnen in Richtung ►

Rund 230 Einsatzkräfte sind bei einem ABC-Einsatz auf der Autobahn 5 bei Freiburg gefordert. Neben örtlichen BOS-Einheiten kommt auch die Werkfeuerwehr BASF Ludwigshafen zum Einsatz.



Ein fixiertes C-Rohr sprüht konstant Wasser auf die Reifen des havarierten Lkw.



Die eingesetzte Drohne liefert detaillierte Bilder vom havarierten Tankfahrzeug.



Einsatzkräfte des Gefahrgutzugs Mühlheim bereiten sich auf ihren ABC-Einsatz auf dem Autobahnparkplatz bei Bad Krozingen vor.

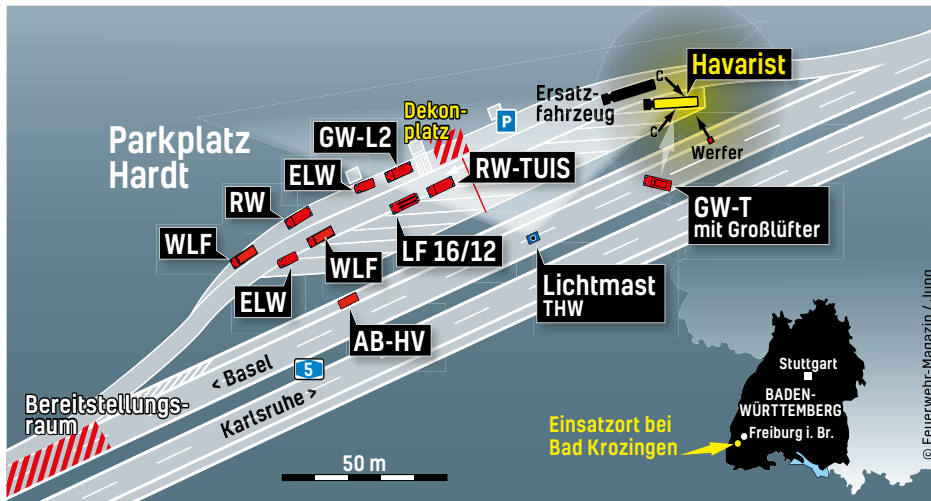


Die Führungskräfte verfolgen den Beginn der Umfüllarbeiten live über die Drohnenaufnahmen.



Am Dekon-Platz wird die Schutzausrüstung der Einsatzkräfte gereinigt.





Süden. Den Auftrag dafür gibt die ILS an die Straßenmeisterei. Das LF aus Hausen baut den Brandschutz auf. Weiter beauftragt Eckert die Polizei, die noch auf dem Parkplatz stehenden Fahrzeuge wegfahren zu lassen.

Salpetersäure beschädigt Schutzanzüge

Der erste CSA-Trupp bekommt den Auftrag, den genauen Ort der Leckage und mögliche Gegenmaßnahmen zu erkunden. „Sie haben am Heck des Tanks festgestellt, dass der Flansch direkt am Tank undicht ist“, berichtet Eckert von deren Erkundungsergebnis. Unter dem Flansch befindet sich eine kleine Auffangwanne, von der ein Schlauch wegführt. Aus diesem läuft die Säure auf den Boden.

Bei der Erkundung läuft einem der CSA-Träger Säure im Bereich des rechten Oberschenkels auf den CSA. Der Trupp zieht sich daraufhin zurück und lässt sich dekontaminieren. „Der Anzug war an der Stelle bereits deutlich verfärbt und zog Fäden“, erzählt Michael Stiefvater, der als Abschnittsleiter die Dekon-Stelle betreibt. „Den Dekon-Platz mussten wir leider an einem dafür nicht optimalen Platz einrichten. Aufgrund der teilweisen noch parkenden, nicht beteiligten Lkw konnten wir nicht ganz an der südlichen Seite in Stellung gehen“, so Stiefvater weiter.

Erst jetzt erhält der Einsatzleiter mit den Ladungspapieren und dem Auszug aus der Stoffdatenbank die Information, dass es sich um hochkonzentrierte Salpetersäure (98 Prozent) handelt. „Bei unseren CSA handelt es sich um das Modell

Träger CPS 7900. Die sind nur für Salpetersäure mit einer Konzentration von 40 bis 70 Prozent ausgelegt“, erklärt der Kommandant.

BASF schickt Verstärkung

Auch andere Materialien, wie Metall, Kunststoff und vor allem Gummi, halten der Säure nicht stand. „Daraus ergeben sich zwei wesentliche Probleme“, so Eckert. „Zum einen greift die Säure die Dichtungen am Flansch an, sodass wir mit einem schlagartigen Versagen des Verschlusses rechnen mussten. Zum anderen könnten die Reifen durch die bereits ausgelaufene Säure reagieren und in Brand geraten.“ Das Fass, das zunächst unter den Auslaufschlauch gestellt wurde, ist aus Kunststoff. Hier muss schnell Ersatz her. Die Einsatzleitung nimmt telefonisch Kontakt mit der TUIS-Leitstelle (Transport-Unfall-Informationssystem, siehe Kasten) der Firma BASF in Ludwigshafen auf. Diese empfiehlt den Einsatz von Edelstahlflässern, die von der Feuerwehr Müllheim angefordert werden. Gleichzeitig sagt die Leitstelle Hilfe durch Fachkräfte zu. Mit deren Eintreffen ist aber erst in rund 2 Stunden zu rechnen.

Ein weiterer wichtiger Hinweis der TUIS ist, dass nicht jedes Bindemittel geeignet ist. Im schlimmsten Fall könnte es bei Kontakt mit der hochkonzentrierten Säure in Brand geraten. Laut Datenblatt wird spezielles Säurebindemittel oder Erde empfohlen, um die Säure einzudeichen. Daraufhin verschließen die Einsatzkräfte die Regeneinläufe mit Erde. ►

LANDKREIS

Notfallstruktur im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald

Auf einer Fläche von rund 1.378 Quadratkilometern umschließt der Landkreis fast komplett die kreisfreie Stadt Freiburg im Breisgau. Die westliche Hälfte des Kreises entlang des Rheins ist topografisch flach. Der östliche Teil liegt im Hochschwarzwald, mit dem Feldberg als höchsten Punkt (1.494 Meter über NHN). Um die weiten Anfahrtswege bei besonderen Einsatzlagen zu kompensieren, hat das Landratsamt (LRA) für Feuerwehren fünf Unterstützungsbereiche (UB) eingerichtet: Kaiserstuhl (Nordwesten), Dreisamtal (Norden), Hochschwarzwald (Osten), südlicher Breisgau (Westen) und Markgräflerland (Südwesten).

In jedem UB gibt es verschiedene Züge zur interkommunalen Zusammenarbeit (IKZ) sowie Sondereinheiten. Für Gefahrgutunfälle stehen in jedem UB eine Gefahrgutgruppe und eine Führungsgruppe bereit. Diese unterstützen sich gegenseitig bzw. stellen Ablösekräfte. Darüber hinaus gibt es einen Gefahrgutzug (Müllheim). Ergänzt werden die Gefahrgutgruppen und der -zug um einen Zug Dekon-P (Ihlingen) und einen Zug Ölwehr (Breisach). Ebenso gibt es zwei Drohnengruppen (Ost und West), die in Kirchzarten und Sulzburg stationiert sind. Bei den ABC-Alarmstufen sind folgende Kräfte vorgesehen:

- ABC 1 (zum Beispiel Ölspur) und ABC 2 (Gasgeruch): örtliche Wehr
- ABC 3 (unklarer Stoffaustritt oder Austritt größere Menge): zusätzlich die zuständige Gefahrgutgruppe
- ABC 4 (= ABC 3, erhöhter Personalbedarf): Unterstützung durch AB-A, ABC-Erkunder und weiteres LF
- ABC 5 (unklarer Stoff und größere Menge): zusätzlich der Gefahrgutzug
- ABC 6 (= ABC 5, erhöhter Personalbedarf): weitere Gefahrgutgruppe

GUT ZU WISSEN

Salpetersäure

Stoffnummer: UN 2031,
Gefahrnummer: 885
Summenformel: HNO_3

Salpetersäure ist in reiner Form eine farblose Flüssigkeit. Licht oder Wärme führen zu einer teilweisen Zersetzung in Stickoxide, die zu einer Gelb- bis Rotfärbung führt. Der Stoff selbst brennt nicht, erhöht jedoch die Feuergefahr bei der Berührung mit brennbaren Stoffen und kann einen bestehenden Brand erheblich fördern. Die Säure wirkt ätzend. Dampf kann Augen, Haut und Atemwege reizen. Es besteht die Gefahr schwerer Augen- und Lungenschädigungen, bei Verschlucken von lebensbedrohlichen Verätzungen im Verdauungstrakt.

Die Säure wird aus Ammoniak hergestellt. Anwendung: Herstellung von Düngemitteln, Explosivstoffen, Farben, Medikamenten und Desinfektionsmitteln sowie in der Metallbearbeitung.

Die Stoffnummer (auch UN-Nummer) ist eine weltweit gültige, vierstellige Zahl zur Kennzeichnung gefährlicher Güter. Die Gefahrennummer für Salpetersäure (UN 2031) hängt wiederum von der Konzentration ab. Es gibt verschiedene Gefahrennummern, die mit Salpetersäure verbunden sind. Dazu gehören beispielsweise 80 (für $\leq 65\%$ Säure), 85 (für $65\% - 70\%$ Säure) oder 885 (für $> 70\%$ Säure).

Um weitere CSA-Träger zu alarmieren, wird die Alarmstufe auf „ABC 5“ erhöht. Nun kommen auch der Gefahrgutzug der FF Müllheim, der Abrollbehälter (AB) Atemschutz/Umweltschutz der FF Breisach sowie der ABC-Erkunder der Feuerwehr Ihringen zum Einsatz. Da leichter Wind aus Süden weht, werden die nachrückenden Kräfte alle über die Anschlussstelle Hartheim entgegen der Fahrtrichtung zur Einsatzstelle dirigiert. Als Bereitstellungsraum dient die Autobahn südlich des Parkplatzes. Der ABC-Erkunder führt Messungen an der Einsatzstelle und im Bereich nördlich davon durch.

Einbruch der Nacht macht weitere Hilfe nötig

Mittlerweile hat die Führungsgruppe, die den Einsatzleiter unterstützt, drei Einsatzabschnitte (EA) gebildet. Der EA Gefahrenabwehr ist für die Schadensbekämpfung am Tank zuständig und wird von Oberbrandmeister Thomas Kopf geleitet. Abteilungskommandant Sascha Weber führt den EA Brandbekämpfung. Für die Dekontamination ist der dritte EA unter Oberbrandmeister Stiefvater verantwortlich. Um die Brandgefahr an den Reifen zu beheben, lässt Weber zwei C-Rohre in Stellung bringen. Diese werden auf beiden Seiten mit ausreichend Abstand durch Schaummittelkanister fixiert und geben permanent einen leichten Sprühstrahl auf die Räder ab. Zum Auffangen der austretenden Säure wird das Kunststofffass durch ein Vakuumfass aus Edelstahl ersetzt. „Es war höchste Zeit. Von dem ursprünglichen dunklen Blauton war nicht mehr viel übrig“, schildert Eckert die optische Veränderung des Fasses.

Der Einsatzleiter vom Dienst (EvD) des Landratsamtes, Johannes Moser, ist ebenfalls an der Einsatzstelle. Der EvD ist ein operativer Führungsdienst des Landratsamtes, welcher durch den Kreis zum technischen Einsatzleiter nach Landeskatastrophenschutzgesetz und zum stellvertretenden KBM bestellt ist. Weitere Unterstützung kommt von der Drohnengruppe West, die bei der FF Sulzburg stationiert ist. Um die Einsatzstelle auszuleuchten, wird das THW in Müllheim alarmiert. Dessen Helfer rücken mit einem Mehrzweckgerätwagen (MzGW) und einem Lichtmastanhänger (LIMA) aus.

Mehrere Szenarien werden kalkuliert

Inzwischen ist es Nacht geworden und die Luftfeuchtigkeit gestiegen. Dies führt dazu, dass die Säure Dämpfe bildet, die nach Norden abziehen. Um das zu unterstützen, fordert der Einsatzleiter den Großlüfter von der FF Herbolzheim aus dem Landkreis Emmendingen nach. Dieser wird auf der Autobahn positioniert und bläst den Dampf vom Lkw und der Einsatzstelle weg auf das offene Feld.

„Wir haben als Plan B das Versagen des Flansches vorbereitet“, schildert Eckert die weiteren Überlegungen. Dazu lässt er sämtliche Einsatzfahrzeuge in Fluchtrichtung parken. Der EA Brandschutz erhält den Auftrag, einen oszillierenden Werfer in Stellung zu bringen, der im schlimmsten Fall unbemannt arbeitet und die entstehenden Dämpfe niederschlagen soll.

Um den großen Wasserbedarf dafür zu decken, bildet die Einsatzleitung den EA Wasserversorgung. Diesem sind die FF Hartheim am Rhein und Kameraden der FF Bad Krozingen mit dem AB-Hochvolt (AB-HV) zugeteilt. Letzterer dient als 30.000 Liter fassender Wasserbehälter. Von diesem versorgt eine Tragkraftspritze den Werfer. Die Kameraden aus Hartheim bauen derweil eine Wasserversorgung zum AB auf. Dazu nutzen sie die bereits liegenden Rohrleitungen der Ackerberegnungsanlage auf dem benachbarten Feld.

Die ILS berechnet zunächst zwei Ausbreitungsmodelle. Einmal für den Austritt von 5.000 Litern Säure und einmal für den Austritt der gesamten Ladung von 25.000 Litern. Aufgrund der Ergebnisse bereiten die Disponenten eine MoWaS-Warnung (Modulares Warnsystem) für die dann betroffenen Bereiche vor. Da die Einsatzstelle an ein Wasserschutzgebiet angrenzt, nimmt der EvD Kontakt zur Unteren Wasserbehörde auf und stimmt sich bezüglich des Szenarios „Versagen des Flansches“ mit den Vertretern ab.

Die Austrittsmenge am Tank liegt zu diesem Zeitpunkt bei etwa 2 Litern pro Minute. Um diese Menge aufnehmen zu können, bis die Spezialkräfte der Werkfeuerwehr (WF) BASF ankommen, werden weitere Edelstahlfässer benötigt. Diese kommen von der BF Freiburg und der FF Teningen (Kreis Emmendingen). Die Verpflegung der Einsatzkräfte übernimmt mittlerweile der Ortsverein Müllheim/Badenweiler/Auggen des Deutschen ►

Der THW OV Mühlheim bringt seinen LIMA in Stellung, um die Einsatzstelle auszuleuchten.



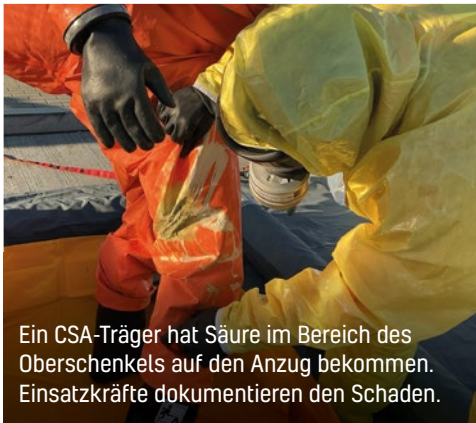
Foto: THW OV Mühlheim/Rissmann

Das THW ist nicht nur für die Beleuchtung, sondern auch für die Logistik zuständig.



Foto: THW OV Mühlheim/Rissmann

Ein CSA-Träger hat Säure im Bereich des Oberschenkels auf den Anzug bekommen. Einsatzkräfte dokumentieren den Schaden.



Die Säuredämpfe lösen den Lack am Tankauflieger und führen zu starker Rostbildung.



Vom Haltepunkt bringen Einsatzkräfte Material mit Rollwagen auf den Parkplatz.



Die WF BASF Ludwigshafen rückt im Rahmen des TUIS mit diesem RW zur Unterstützung an.



Alle Fotos: Feuerwehr

EINSATZBERICHT | ABC UNFALL

Einsatzkräfte bereiten das Umfüllen der Säure in das Ersatztankfahrzeug vor.



Das eingesetzte Material ist durch die Säureeinwirkung stark in Mitleidenschaft gezogen worden.



Die Säure greift auch die Verkleidung der Schweinwerfer an.



Nach Hinweisen durch die TUIS-Leitstelle werden die Kunststofffässer durch Vakuumfässer ersetzt.



Die Drohneneinheit überwacht sämtliche Arbeiten am Havaristen.

Nach 17 Stunden ist der Einsatz der Einheiten am Havaristen beendet.



Roten Kreuzes (DRK). Um die Logistik kümmern sich die THW-Helfer des Ortsverbandes Müllheim.

Abpumpen des Tanks verzögert sich

Um 22:39 Uhr trifft der Zugführer der WF BASF mit seinem KdoW ein. Vier weitere Einsatzkräfte mit einem Rüstwagen (RW) und einem Gerätewagen-Transport (GW-T) werden 30 Minuten später erwartet. Die Gefahrgutgruppe Kaiserstuhl, die durch die Feuerwehren Breisach und Eichstetten gebildet wird, löst parallel dazu die ersten Kräfte an der Einsatzstelle ab. Gegen Mitternacht versuchen die Werkfeuerwehreute das Leck zu schließen. Allerdings lässt sich der Austritt nicht vollständig stoppen.

Die betroffene Spedition bringt in der Zwischenzeit ein Ersatztankfahrzeug zur Einsatzstelle. In dieses soll die verbliebene Säure umgepumpt werden. Dazu ist jedoch das Öffnen des Domdeckels am Havaristen nötig. „Wir mussten davon ausgehen, dass es dadurch zu einer starken Verdampfung kommt, die auch die Fahrbahn in Richtung Norden betroffen hätte“, so der Einsatzleiter. Daher entscheidet er, diese ebenfalls sperren zu lassen. Da jedoch die Straßenmeisterei mit der Abspernung in Bad Krozingen ausgelastet ist, müssen Kräfte eines anderen Standorts herangeführt werden. „Das hat uns 2 Stunden gekostet“, sagt der Kommandant. Daher beginnen die Umfüllarbeiten erst gegen 2:30 Uhr. Dazu kommt eine Druckluftmembranpumpe zum Einsatz.

Stetiger Austausch von Einsatzkräften

In der Zwischenzeit übernehmen die Kräfte der FF Müllheim Abteilung Niederweiler den Dekon-Platz, sodass die Kräfte aus Breisach abrücken können. Die Umfüllmaßnahme dauert bis etwa 4 Uhr. Um 6 Uhr rücken von der FF Kirchzarten CSA-Träger aus, um die Kräfte abzulösen. Nun müssen die beiden Lkw sowie die Fässer mit der aufgefangenen Säure zur Firma Birmele Industrieservice in Eschbach gebracht werden. Dort soll die Reinigung beziehungsweise Entsorgung erfolgen.

Am Auflieger des Havaristen zeigt sich jedoch, dass dieser durch die Säureeinwirkung nicht mehr fahrbereit ist. Den Abtransport übernimmt daher die Firma

Roeder Abschlepp- und Bergedienst aus Eschbach. Um 7 Uhr übernimmt Kreisbrandmeister Mike Hengstler die Einsatzstelle. Für die Reinigungs- und Aufräumarbeiten werden die letzten Kräfte durch die Kameraden von der FF Bad Krozingen Abteilung Biengen abgelöst, die gemeinsam mit den Kräften aus Kirchzarten die abschließenden Arbeiten ausführen.

Um 10:17 Uhr, also über 17 Stunden nach Alarmierung, ist der Einsatz vor Ort beendet. Es folgen umfangreiche Reinigungs- und Aufrüstarbeiten bei den beteiligten Wehren.

Rund 230 Kräfte im Einsatz

„Mein oberstes Ziel war es, alle gesund nach Hause zu bringen“, sagt Eckert. „Und das haben wir geschafft“. Er zeigt sich begeistert von der Zusammenarbeit aller Beteiligten. „Speziell die Unterstützung der TUIS und der WF BASF waren Gold wert“, so der Kommandant. Die Drohnengruppe habe ebenfalls eine besondere Rolle gespielt. „Die Leistungsfähigkeit der Drohne ist schon bemerkenswert. Wir konnten anhand der Infrarotbilder genau den Füllstand der Tanks erkennen. Aber auch aus sicherer Entfernung schauen, wie voll der Benzintank des Großlüfters ist, ohne jemanden hinzuschicken“.

Der stellvertretende KBM Blattmann ergänzt: „Die Zusammenarbeit aller Bau-lichtorganisationen hat hervorragend funktioniert. Sehr bewährt haben sich die etablierten Strukturen im Landkreis. Insbesondere die Tatsache, dass neben dem eigentlichen Gefahrgutzug weitere -gruppen gebildet wurden, hat die Ablösung der Einsatzkräfte mit qualifiziertem Personal ermöglicht, was bei solch lang andauernden Einsätzen unumgänglich ist“. Insgesamt kamen rund 230 Kräfte zum Einsatz.

„Aus Sicht der Katastrophenschutzbehörde verlief der Einsatz ebenfalls sehr erfolgreich. Die frühzeitige Einbindung des EvD ermöglichte eine gezielte Vorbereitung auf eine eventuelle Eskalation durch ein Versagen des Flansches und die damit verbundene Gefährdung der Bevölkerung“, resümiert Moser. ■



Rainer Brinkmann

online@feuerwehr-magazin.de
Die Einsatzkräfte haben den nicht alltäglichen Einsatz souverän gemeistert.

EINGESETZTE KRÄFTE

FF Bad Krozingen: 2x KdoW, ELW, LF 20, RW, GTLF, GW-T, WLF mit AB-Logistik, AB-Mulde und AB-HV, MTW
Abteilung Hausen: LF 16/12
Abteilung Biengen: LF 16/12, MTW
Führungsgruppe südl. Breisgau: ELW
FF Ehrenkirchen: LF 16/12, GW-L2, 2x MTW

FF Müllheim: ELW, LF 20, WLF mit AB-G, MTW
Abt. Niederweiler: MLF, MTW

FF Eichstetten: GW-T, LF 10

FF Breisach: WLF mit AB-AU, GW-T, MTW

FF Hartheim: HLF 10, TLF 8/18, GW-T, MZF
Abt. Bremgarten: LF 20, MTW

FF Ihringen: ABC-Erkunder

FF Kirchzarten: LF 10

FF Teningen: GW-T

FF Herbolzheim: ELW, GW-T mit Großlüfter, KdoW

FF Ehrenkirchen und FF Sulzburg:
Drohnengruppe West, MZF

BF Freiburg: GW-T

WF BASF: GW-T, RW, KdoW

KBM: KdoW
Stellv. KBM: KdoW

EvD: KdoW
4 Fachberater Chemie

Rettungsdienst: NEF, RTW, KTW

THW: 2x MzGW, LIMA 50 KVA
DRK OV Müllheim/Badenweiler/Auggen:
Versorgungs-Lkw

Straßenmeisterei

Polizei

Insgesamt: rund 230 Einsatzkräfte